

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 22

**Illustration:** Das Leben eines Pinsels  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

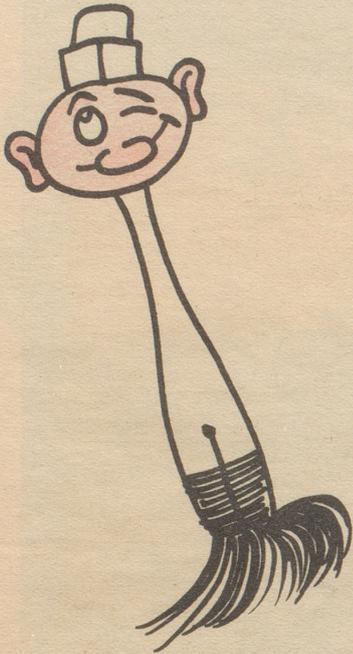
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

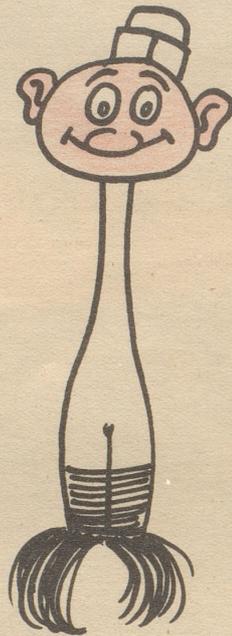
**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

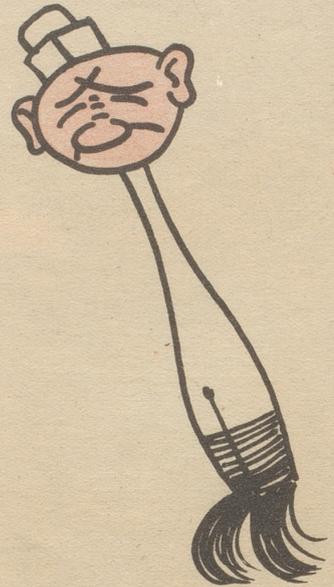
## Das Leben eines Pinsels



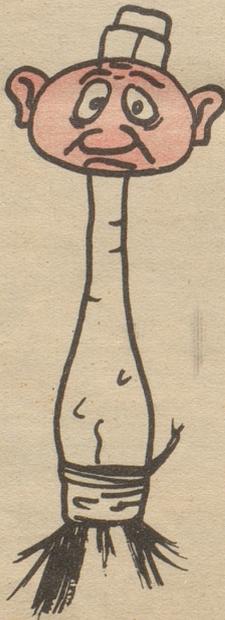
Dieses erste Säuglingsbild zeigt: man war ein Knabe wild.



Ei wie war die Jugend herrlich, ohne Zwang und unbeschwerlich!



Aber eben — alles endet, Man wird viel zu viel verwendet



Also daß man zeitig altet und den Rest der Haare spaltet.



Schließlich muß man Lauge streichen, Und das ist das Todeszeichen...!

## Das bibelfeste Departement

Als Bundesrat Stampfli seinen Rücktritt nahm, ließ er in üblicher Weise seinen engern Mitarbeitern durch das Generalsekretariat seine Photographie zustellen. Da man im Zweifel sein konnte,

ob das Bild gut war, empfahl er dem Generalsekretär, dem Begleitschreiben folgende Worte, die bekanntlich der Heiland nach seiner Auferstehung seinen etwas verdutzten Jüngern zugerufen hat: «Entsetzet Euch nicht, Ich bin's selber» beizufügen.

Worauf der bibelkundige Generalsekretär Dr. P. seinem ehemaligen Chef schrieb, was ihn anbelange, möge er beruhigt sein, er werde ihn nicht, wie Petrus seinen Herrn, mit den Worten verleugnen: «Ich kenne den Menschen nicht.»